

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 16 (1930)
Heft: 5

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER-SCHULE

WOCHENBLATT DER KATHOL. SCHULVEREINIGUNGEN DER SCHWEIZ
DER „PÄDAGOGISCHEN BLÄTTER“ 37. JAHRGANG

BEILAGEN: VOLKSSCHULE - MITTELSCHULE - DIE LEHRERIN

FÜR DIE SCHRIFTFÜHRUNG DES WOCHENBLATTES: J. TROXLER, PROFESSOR, LUZERN, VILLENSTRASSE 14, TELEPHON 21.66
ABONNEMENTS-JAHRESPREIS FR. 10.— (CHECK Vb 92), BEI DER POST BESTELT FR. 10.20. AUSLAND PORTOZUSCHLAG
INS.: RATEN-ANNAHME, DRUCK UND VERSAND DURCH DEN VERLAG OTTO WALTER A.-G., OLTEN - INSERTIONSPREIS: NACH SPEZIALTARIF

INHALT: Religion und Alkoholfrage - Aus dem allg. Schulwesen - Schulnachrichten - Vereinsangelegenheiten
- Lehrerzimmer - Konferenzchronik - Himmelserscheinungen - BEILAGE: Mittelschule Nr. 1 (hist. Ausgabe)

Religion und Alkoholfrage *)

(Von K. Gribling S. M. Prof., Sitten.)

Die rege Wirksamkeit und das stramme Auftreten der Alkoholgegner, besonders der Abstanten, wird oft als eine einseitige Betonung einer untergeordneten Erscheinung unseres Volkslebens bemängelt. Dass eine Einzelfrage ein so lebhaftes Interesse beanspruchen kann, fällt den unbeteiligten Kritikern noch mehr bei Gebildeten auf, deren soziales Wirken doch weit über den engen Gesichtskreis selbstgefälliger Sonderziele hinausstreben soll.

Vielseitigkeit der Alkoholfrage. Diese untätigen Zuschauer scheinen keine Ahnung zu haben von der innigen Verknüpfung der Alkoholfrage mit den verschiedensten Gebieten menschlicher Tätigkeit und von der bedeutenden Tragweite unserer Bemühungen, die mit vielen brennenden Lebensfragen in Berührung kommen: Ackerbau, Handel und Gewerbe, Chemie, Gesundheitslehre und Volkswirtschaft, Politik, Sittenlehre und Religion treffen sie häufig an, so dass sie gewissermassen überall offen oder verborgen mitwirkt. Daher kommt es, dass Anhänger fremdartiger, oft entgegengesetzter Weltanschauungen aus ganz verschiedenartigen Beweggründen und in mannigfaltiger Absicht sich damit beschäftigen.

Zielangabe. Hier soll das Verhältnis der Religion zum Alkoholismus vom katholischen Standpunkte aus beleuchtet werden, also die *religiöse Alkoholgegnerschaft der Katholiken*.

Zweierlei Ansichten. Wie kommen beide Begriffe miteinander in Widerstreit?

Es dient der klaren Umschreibung des Gebietes, die zwei hierin an den Tag tretenden entgegengesetzten Ansichten zu beleuchten.

Die einen erblicken im *Kampf gegen den Alkohol eine wesentliche Religionssache*, und zwar so, dass diesbezügliche Gleichgültigkeit einer Art Abfall vom Glauben gleichkommt. Sie durchsuchen die gesamte Bibel, um darin Gründe zugunsten ihres alkoholgegnerschaftlichen System ausfindig zu machen.

Andere dagegen betrachten unser Werk als eine Angelegenheit rein natürlicher Ethik und verwahren sich gegen jedwede Verquickung der Alkoholfrage

*) Nach einem Vortrag, gehalten am 1. schweizerischen Einführungskurs in die Alkoholfrage. Dieser Kurs wurde am 7., 8. und 9. Juni 1929 vom schweizerischen Verein abstinenten Lehrer und Lehrerinnen in Bern veranstaltet.

mit dem religiösen Leben. Sie sehen es z. B. *nicht gern*, dass *religiöse Abstinenzmotive* angetönt werden und vermuten dahinter eine Quelle von Missverständnissen, die wir in der gemeinsamen Rettungsarbeit unbedingt vermeiden müssen. Rein wissenschaftliche, gesundheitliche, volkswirtschaftliche und sittliche Beweggründe, deren Ueberzeugungskraft auf jedermann ohne Unterschied religiösen Bekenntnisses wirken kann, scheinen ihnen vollauf zu genügen; die Hauptsache sei, dass wir zu demselben Willensentschlusse gelangen und uns gegenseitig unterstützen.

Dass man bei Verfolgung verschiedener Ziele auf die Alkoholschäden aufmerksam wurde und auf abweichenden Wegen zu demselben alkoholgegnerschaftlichen Willen gelangte, beleuchtet so recht die oben angedeutete Vielseitigkeit, man möchte fast sagen, die *gesellschaftliche Allseitigkeit der Alkoholfrage*. Daher kommt es, dass die Geisteskräfte für diesen Kampf aus den mannigfaltigsten Wissens- und Tätigkeitsgebieten hergeholt werden und in nahezu allen Lagern derselbe Feind bekämpft wird.

Aber *wie* eine Sache erkannt und *warum* sie getan wird, bleibt *nicht ohne tiefgreifenden, bestimmenden Einfluss* auf die Art und Weise, ein gemeinsames Werk zu befördern. Die Auffassung des Wirtschaftspolitikers deckt sich z. B. nicht mit der Ansicht und Tätigkeitsweise des sozial gestimmten Abstanten. Aber die verschiedenen Gründe, anstatt sie abzuschwächen, beleuchten Teilansichten eines ins Unabsehbare angewachsenen Teiles der sozialen Frage. Tatsächlich haben die Alkoholsitten allmählich ins Gesamtleben eingegriffen und den Nährboden des gesellschaftlichen Daseins überwuchert.

Berührungsgebiet der Alkoholfrage mit der Religion. Das Ziel der alkoholgegnerschaftlichen Bewegung muss also eine gründliche Lebenserneuerung sein: eine Riesenaufgabe, die sie mit der Religion in sehr innige Berührung bringt. Andererseits lässt sich leicht vermuten, dass die Religion als Gesamtauffassung des Lebens eine so bedeutende Erscheinung wie die Alkoholnot nicht stillschweigend übergehen kann.

Daher die Frage: Wie verhält sich die katholische Religion gegenüber dem Alkoholismus?

Kern wesentlicher Zusammenhang. Den Befürwortern eines bloss ethischen Antialkoholismus muss zugegeben werden, dass ein wesentlicher, innerer, in der Natur der Sache begründeter Zusammenhang zwischen der Religion und der Alkoholfrage nicht besteht. Das

Tit. Schweiz. Landesbibliothek
Bern